

5. Er hat für jede Frage
nicht Antwort gleich bereit;
sein Wahlspruch heißt: Ertrage;
die Ruhstatt ist nicht weit! —

So geht er dir zur Seite
und redet gar nicht viel
und denkt nur in die Weite,
anz schöne, große Ziel.

Spitta.

5. Die Bürde.

Einen steilen Waldweg hinauf trug keuchend ein armer alter Mann ein schweres Gepäck. „Gott! ach Gott!“ seufzte er; „ist denn weit und breit keine mitleidige Seele, die mir meine Last tragen hilft?“ — „Hier ist sie!“ rief hinter seinem Rücken eine ihm unbekante, freundliche Stimme. Betroffen sah der Alte sich um und erblickte einen schönen, blondlockigen Jüngling, dessen freundliches Aussehen ihm sogleich Vertrauen einflößte. „O, freundlicher junger Mann“, sagte der Alte, „du kommst mir wie ein Engel Gottes vom Himmel. Ich habe dieses Gepäck in die Stadt zu tragen übernommen, um meinen armen Enkelchen, deren Vater und Mutter tot sind, ein Stückchen Brot zu verdienen, und nun merke ich zu spät, daß es meine Kräfte übersteigt. Dürfte ich dich bitten, einen Teil davon auf deine jungen, kräftigen Schultern zu übernehmen?“ — „Vor allem laß uns ausruhen, lieber Alter“, versetzte der Jüngling, „und dann noch einmal versuchen, was deine eigenen Schultern vermögen.“ Hiermit hob er die Bürde von dem Rücken des Alten, ließ sich mit ihm im Schatten der neubelaubten Eiche nieder und zog ein Stück nahrhaften Brotes nebst einer Flasche stärkenden Getränkes hervor. „Iß nun und trink, Väterchen!“ sprach er und reichte ihm beides hin. Mit zitternder Begierde griff der Alte danach und verzehrte es mit Heißhunger, während der Jüngling sich mit ihm in freundlichen Gesprächen unterhielt.

„Auf nun, daß wir die Stadt erreichen, ehe die Sonne sich neigt!“ sprach endlich der Jüngling und erhob sich zuerst von dem moosigen Sitz. Beherrmt blickte der Greis auf seine Bürde und bittend in die blauen Augen seines Begleiters. Er glaubte in diesen die Gewährung seines Wunsches zu lesen, als der Jüngling auch wirklich nach der Last griff, aber leider! nicht um sie zu teilen oder selbst zu tragen, sondern um sie wieder auf die Schultern des Alten zu legen. Erschrocken sah dies der Greis; aber zu seiner Verwunderung fand er sich von dem Genossen so gestärkt, daß ihm die Bürde kaum halb so schwer vorkam. Als nun beide am Ende des Waldes sich trennen wollten, sagte der Alte: „Du hast mir besser geholfen, edelmütiger Jüngling, als ich gewünscht hatte; du solltest meine